

Business Guide BI 2022

www.isreport.de www.softselect.de

Sonderausgabe Juni 2022

- ✓ **Controlling**
- ✓ **Corporate Performance Management**

- ✓ **Big Data**
- ✓ **Data Warehousing**
- ✓ **Reporting und Datenanalyse**



- ✓ **Expertenbeiträge**
- ✓ **Firmenprofile wichtiger Anbieter**

- ✓ **Ausführliche Produktübersicht**



Herstellerneutrale BI Software-Auswahl

- ▶ **Prozessanalyse:** Ist-Analyse. Optimierung der Unternehmensprozesse
- ▶ **IT-Konzeption:** Entwicklung einer zukunftsfähigen IT-Strategie
- ▶ **Umsetzung:** Erstellung eines Pflichten- und Lastenheftes
- ▶ **Benchmarking:** Eignungsbewertung und Softwarevergleich
- ▶ **Angebotsprüfung:** Kostenbewertung und Angebotsanalyse
- ▶ **Vertragsanalyse:** Beratungskompetenz mit 25 Jahren Marktkenntnis

Der Markt für BI-Software bietet ein vielfältiges Angebot. Das passende Produkt zu finden, ist für Unternehmen nicht selten eine komplexe Herausforderung. Wir unterstützen Sie von der Analyse Ihrer Prozesse über die IT-Konzeption bis zur Auswahl einer passenden BI-Lösung.



STEFAN RAUPACH

Mitinhhaber der *is report* Online & Guides GbR

Huibuh, das Schreckgespenst

Es geht um die Inflation – kein wirklich neues Phänomen, aber der Begriff sorgt für Ängste! Sowohl in der Bevölkerung, aber auch in der Wirtschaft. Was allen klar ist – was alle deutlich merken – ist, dass die Inflation unser Leben teurer macht. Die Frage ist nur, um wie viel? Normalerweise wird die Inflation an einem Warenkorb gemessen, der sich unter anderem aus Waren des täglichen Bedarfs, bestimmten elektronischen Geräten, aber auch Energiekosten/Energiepreisen zusammensetzt. Dieser bleibt i.d.R. bis auf Verschiebungen innerhalb einer Gruppe (z.B. nimmt der Anteil von Bioprodukten bei den Lebensmitteln zu) konstant. So wird die Vergleichbarkeit hergestellt.

In den letzten Jahren war die Inflation nahezu zu vernachlässigen (1,3% in 2020). Dafür verantwortlich waren relativ stabile Energiekosten, der relativ starke Preisverfall bei den elektronischen Geräten und die Nullzinspolitik der EZB, die dieses Niveau ermöglicht haben. Durch Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine wird dieser Warenkorb jetzt kräftig durchgeschüttelt. Die im Juni ermittelten 8,1% Inflation enthalten bis jetzt nur die gestiegenen Benzinpreise. Die schlagen aber auf alle Waren des Warenkorbs in Form der Transportkosten auf. Noch nicht eingepreist sind die zu erwartenden Effekte im Herbst, wenn sich Deutschland für den Winter rüstet und die Heizölvorräte auffüllt. Da könnten dann 8% noch niedrig sein.

Sicher ist, dass das tägliche Leben deutlich teurer geworden ist. Wie ein unabhängiges Institut herausgefunden hat, ist der Preisanstieg bei den Lebensmitteln viel höher als die 8,1%. Von 2020 bis 2022 sind die Preise in diesem Bereich um 25% gestiegen. Das ist schon eine etwas andere Zahl, die kleine Einkommen stark treffen dürfte!

Was kann man nun gegen die Inflation machen? Gängiges Mittel ist es, die Geldmenge zu beschränken, und das geht durch Zinserhöhungen, wie es die EZB letzte Woche getan hat, relativ einfach. Zwei Effekte kennzeichnen dieses Vorgehen: Zum einen wird der Konsum eingeschränkt, weil die Sparquote steigt (es wird also wieder attraktiver, zu sparen). Das passt natürlich der Wirtschaft nicht, weil deren Einnahmen sinken. Dadurch wird dann das zweite Schreckgespenst rausgeholt, die Rezession. Wenn der Konsumverzicht dauerhaft ist, kann das zu einer Rezession führen (im Extremfall), andererseits werden Rentenfonds wieder interessanter, das heißt, sie werfen wieder Zinsen ab (man könnte hier vielleicht von einer Konsumverschiebung sprechen), was jetzt jahrelang nicht der Fall war. Der schlimmste Fall wäre die Stagflation – stagnierende Wirtschaft mit anhaltender Inflation! Um das zu verhindern, darf folgendes nicht passieren: Die Gewerkschaften dürfen bei den nächsten Tarifrunden auf gar keinen Fall einen vollen Inflationsausgleich + X fordern und auch bekommen! Denn dann fängt sie an, die Lohn-Preis-Spirale...

Bundeskanzler Scholz hat heute in einem Interview bereits angekündigt, dass er Vertreter der Tarifparteien ins Kanzleramt eingeladen hat, um genau dieses zu verhindern. Auch Herr Lindner schwört uns bereits auf 3-5 harte Jahre ein.

BI & KI übernehmen Sie, auch wenn hier viele psychologische Effekte eine Rolle spielen – so sollte mit den vorhandenen Instrumenten eine Analyse der Werkzeuge & Ergebnisse doch interessante Erkenntnisse liefern.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Stefan Raupach

Impressum

Verlag:

is report Online & Guides
(Raupach und Weckerlein GbR)
Augustenfelder Str. 3, 85221 Dachau
Tel.: +49/(0) 89/90 48 62-0
Fax: +49/(0) 89/90 48 62-55
E-Mail: info@isreport.de

Projektleiter: Stefan Raupach
Layout: Wolfgang Weckerlein

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Raupach

Titelfoto, Zwischentitel: Pixabay, Fotolia

Kooperationspartner Redaktion:

SoftSelect GmbH
IT-Marktforschungshaus und
Softwareauswahlberatung
Michael Gottwald
www.softselect.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Zweitverwertung, Speicherung in Informationswiedergewinnungssystemen oder Übertragung bzw. Wiedergabe in irgendeiner Form z. B. durch Fotokopie oder Mikrofilm bedürfen einer ausdrücklichen Genehmigung des Verlags.

Die Verwertung von Informationen aus diesem Werk zum Zweck der gewerblichen Adressveräußerung oder Informationsvermittlung ist unzulässig.

Die Nennung von Waren erfolgt in dieser Publikation, wie in Nachschlagewerken üblich, in der Regel ohne Erwähnung etwa bestehender Patente, Gebrauchsmuster oder Warenzeichen. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet nicht die Annahme, eine Marke oder ein Produktname sei frei.

© is report Online & Guides GbR 2022

6 Fachbeiträge unabhängiger Autoren

6 Mit BI Analytics Erfolge planbar machen

Trends frühzeitig zu erkennen, sich an veränderte (Rahmen-)Bedingungen anzupassen und neue Entwicklungen zu antizipieren, ist für mittelständische Unternehmen heute eine essentielle Fähigkeit, um sich gegen den Wettbewerb zu behaupten, betriebswirtschaftliche Risiken zu minimieren und neue Potenziale zu erschließen.

9 Chancen und Nutzen: Self-Service BI auf dem Vormarsch

Self-Service BI (SSBI) ist die Antwort, wenn es in Fachbereichen darum geht, jederzeit schnell und ad hoc aus Daten Informationen zu generieren und Entscheidungen zu treffen – und zwar selbstständig, schnell und unabhängig von der IT. Für Unternehmen, die in Zeiten vernetzter Wertschöpfungsketten und weltumspannender Krisen mithalten wollen, ist dies ein zentrales Thema.

12 Warum Machine Learning so wichtig ist?

Machine Learning spielt eine enorm wichtige Rolle bei der Steigerung der Effizienz und der Analytik. Viele Märkte verändern sich, unter anderem auch die traditionellen Märkte wie Versicherungen, Banken, Behörden, die Fertigungsindustrie sowie die Pharmaindustrie.

14 ControllerInnen als Change Agents gefragter denn je

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Agilität und Servitization erreichen die Praxis der Unternehmenssteuerung

23 Lösungsübersicht

In der tabellarischen Auflistung finden Sie eine Übersicht ausgewählter BI-Lösungen, die Daten wurden von der SoftSelect GmbH auf Basis der Anbieterangaben erstellt.

Träger des Guides



www.isreport.de



www.softselect.de

Platin-Partner

BISSANTZ

Bissantz & Company GmbH
S. 17

www.bissantz.de

 **COSMO**
CONSULT

COSMO CONSULT Gruppe
S. 18

www.cosmoconsult.com

elKom
SOLUTIONS

elKomSolutions GmbH
S. 20

www.elKomSolutions.de

Gold-Partner

b-imtec 

Seit fast 20 Jahren und mit mehr als 250 erfolgreichen BI-Projekten stehen wir für Verlässlichkeit, Kreativität und Struktur. Unsere jahrelange Erfahrung bilden das Fundament unserer Arbeit und sind das Herzstück für unsere Projekte. Wir sind Microsoft Gold Partner für „Data Analytics“ und „Data Plattform“ – und verfügen über tiefgreifendes technisches Microsoft Produkt- und Lösungs-Kompetenz. Wir bieten unseren Kunden verständliche, bedienbare, performante und durchdachte BI-Lösungen.

b-imtec.de



Mit BI Analytics Erfolge planbar machen

Das wirtschaftliche Marktumfeld – nicht zuletzt getrieben durch hiesige Inflations Sorgen, Materialengpässe und politische Unsicherheiten – ist in Deutschland nach wie vor angespannt. Trends frühzeitig zu erkennen, sich an veränderte (Rahmen-)Bedingungen anzupassen und neue Entwicklungen zu antizipieren, ist für mittelständische Unternehmen heute eine essentielle Fähigkeit, um sich gegen den Wettbewerb zu behaupten, betriebswirtschaftliche Risiken zu minimieren und neue Potenziale zu erschließen. BI-Anwendungen sind in diesem Kontext zu einem nahezu unverzichtbaren Instrument für die Unternehmenssteuerung geworden. Indem sie die gewonnenen Daten der Operativsysteme und Erkenntnisse in den Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns rücken, soll die Grundlage für eine künftige „data driven culture“ geschaffen und Daten-Ökosysteme für das Tagesgeschäft in Echtzeit strategisch nutzbar gemacht werden. Worauf Unternehmen bei der Auswahl ihrer BI-Lösung achten sollten und welche Anforderungen die Systeme abdecken, hat die Hamburger IT- und Unternehmensberatung SoftSelect GmbH im Rahmen einer Analyse von insgesamt 34 BI-Lösungen für den Business Intelligence Guide 2022 untersucht.

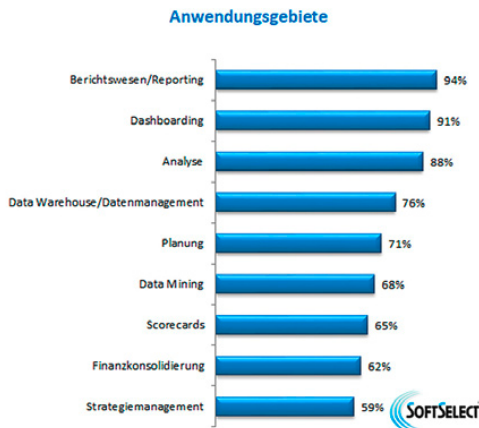
Die Datenmengen wachsen stetig an und bilden ein empirisches Fundament, um Geschäftsentscheidungen zu optimieren und Erfolge planbar zu machen. Viele der BI-Lösungen, die heute zum Einsatz kommen, konzentrieren sich jedoch vor allem auf deskriptive und diagnostische Analysen auf Basis von Vergangenheitswerten und dienen dazu, Prozess- und Bereichsverantwortliche etwa über das Ergebnis bestimmter Zeitintervalle zu informieren. In welchen Geschäftsbe-

reichen wurde mehr Erlöst, in welchen Regionen gab es mehr Verkäufe, welche Maschinen haben Chargen mit dem größten Ausschuss produziert und wo gab es die meisten Reklamationen? Diese Analysen, generiert etwa aus BI-Reports, Management-Informationen-Systemen oder OLAP-Analysen, sind wichtig, um unternehmerische Entwicklungen aufzuzeigen und sowohl operative als auch strategische Entscheidungen zur Optimierung des laufenden Betriebs abzuleiten. „Diese klassische Anforderung nach deskriptiven KPIs wird auch heute von den meisten BI-Lösungen zuverlässig abgedeckt, insbesondere um Problemfelder zu identifizieren und Erfolge auszubauen. Diagnostische Verfahren ergänzen diese Auswertungen schließlich um Korrelationen und Interpretationen, um Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zu erkennen. Vielen Unternehmen greifen diese Analysen in unserem zunehmend schwierigen Marktumfeld jedoch noch nicht weit genug. Vielmehr wünschen sie sich Tools, die imstande sind, mit explorativen Verfahren auch die Wahrscheinlichkeit von Szenarien zu ermitteln und ihnen helfen, sich auf die Zukunft besser vorzubereiten. Anwender fordern von BI-Systemen Analysen in Echtzeit und wollen anhand individueller Planungs- und Forecast-Simulationen einen Blick in die Zukunft werfen“, so Michael Gottwald, Geschäftsführer der SoftSelect GmbH. „Eine weitere wichtige Anforderung ist, Daten aus allen relevanten Operativsystemen zentral zusammenzuführen, um diese miteinander zu verknüpfen und bereichsübergreifend valide Auswertungen zu ermöglichen. Die Verknüpfung von strukturierten mit unstrukturierten Daten lassen dabei weitere wichtige Analysedimensionen zu. Das Anforderungsprofil entwickelt sich damit zusehends weiter vom klassischen Business Intel-

ligence in Richtung Business Analytics mit prädiktiven und präskriptiven Analyseverfahren, das den gesamten analytischen Prozess von der Datenaufbereitung über die Bewertung bis zur visuellen Exploration und Ableitung von Erkenntnissen fokussiert.“ Dazu kommen vor allem Verfahren wie Data Mining, Szenariotechnik, neuronale Netze oder Machine Learning zur Anwendung. Diese ermöglichen auch mittels statistischer Verfahren und komplexen Algorithmen, Muster und Trends in großen Datenbeständen (Big Data) besser zu erkennen und eine vorausschauende Planung zu vereinfachen. Der von Gartner geprägte Begriff „Augmented Analytics“ unterstreicht diesen Ansatz, Datenanalysen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz und Machine Learning zu verfeinern und mehr Menschen eine interaktive Nutzung in verschiedenen Kontexten zu ermöglichen. BI-Plattformen, die Augmented Analytics nutzen, sind in der Lage, Daten aus verschiedenen Quellen zusammenzuführen, Trends zu erkennen und Datenpunkte zu verbinden, um Ursachen aufzudecken und Nutzern konkrete Handlungsempfehlungen an die Hand zu geben.

Flexibel, aber nicht komplex

Ein häufig zu beobachtendes Problem analytischer Systeme liegt beim User Interface. Eine Analytik-Anwendung kann noch so viele Funktionen und Datenebenen bieten. Wenn sie aber in der Bedienung zu komplex ist, um Aussagen zu einem bestimmten Use Case zu liefern, geht sie am Bedarf der Anwender vorbei. Unterschiedliche Benutzer haben in ihren verschiedenen Unternehmensrollen auch unterschiedliche Bedürfnisse, Daten zu beleuchten. Ein Unternehmen braucht heute Tools, die die wachsende Datenkomplexität verringern und gleichzeitig flexibel genug sind, um den verschiedenen Nutzern mit unterschiedlichem technischen Background eine individuelle Anwendung zu ermöglichen. BI-Anwendungen müssen imstande sein, Erkenntnisse auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse des Anwenders liefern, ohne zu hohe Anforderungen an die Expertise des Anwenders zu stellen oder dedizierte Data Scientists zu erfordern. Vielfach steht Anwendern nur ein eingeschränktes Dashboard zur Verfügung, das lediglich ein bestimmtes Setup an Standard-Berichten liefert. Wenn man andere Datensichten benötigt, müssen zunächst Anfragen an das Analytik-Team gestellt werden, die die Berichte – je nach Nachfrage und Ressourcenausstattung – nach einigen Tagen bereitstellen. Dem Faktor Zeit kommt bei



Einsatzbereiche der von SoftSelect untersuchten BI-Lösungen.
Bild: SoftSelect GmbH

strategischen Unternehmensentscheidungen nämlich eine hohe Bedeutung zu. Berichte, die aufwändig aufbereitet und dezentral für die jeweiligen operativen Geschäftsbereiche erzeugt werden, erfüllen schlicht nicht mehr die Anforderungen an die heutige Arbeitswelt und an ein modernes Führungsmanagement. Aber nicht nur auf konzeptioneller und UX/UI-Ebene der Tools, sondern auch auf organisatorischer Ebene lassen sich in der Praxis Defizite ausmachen, wenn BI-Anwendungen nicht den gewünschten Effekt liefern. Auch die Führungskräfte müssen Maßnahmen ergreifen, um die Einführung fortschrittlicher Analysen im Unternehmen zu fördern. Das bedeutet etwa, dass auch die Mitarbeiter ihre Kompetenzen erweitern und lernen, wie sie die verfügbaren BI-Tools nutzen können und verstehen, von welchen Parametern die Qualität der Ergebnisse abhängt.

Self-Service-BI

Die wachsenden Anforderungen im Hinblick auf Flexibilität und Geschwindigkeit machen die Cloud-Angebote von BI-Anbietern für Anwenderunternehmen zunehmend attraktiver - geht es doch darum, neue Daten und Auswertungen für immer mehr Nutzergruppen verfügbar zu machen. Die Cloud ermöglicht Unternehmen nicht nur, auf Daten, Auswertungen und Anwendungen von beliebigen Einsatzorten zuzugreifen, sondern verkürzt auch die Einführungszeiten von BI-Softwareprojekten und trägt zu besserer Planbarkeit bei Kosten und Bereitstellungzeiten bei. Da Unternehmen immer mehr Daten aus Gründen der Skalierbarkeit und Gesamtbetriebskosten über Cloud-Plattformen (z.B. Hadoop-Cluster oder Big-Data-Plattformen) vorhalten, werden auch immer mehr BI-Anwen-

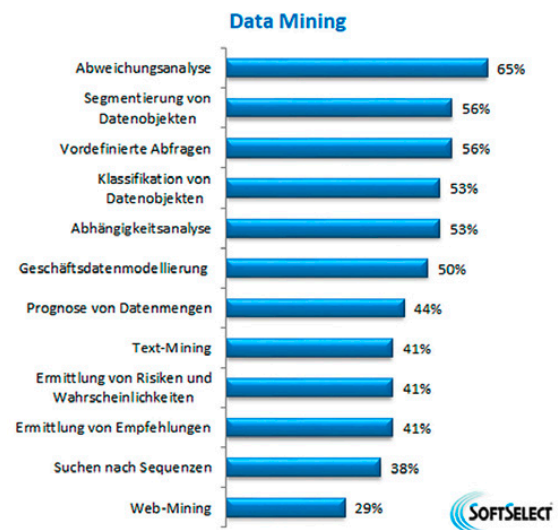
dungen in die Cloud verlagert. Denn mit zunehmendem Datenumfang steigt sowohl die Effizienz als auch die Leistungsfähigkeit, wenn Daten und Analytik-Anwendungen über eine gemeinsame Plattform laufen. Neben den Suite-Anbietern, die ihre eigene Analytics-Lösung in ihr Software-Portfolio einbetten, tummeln sich auch immer mehr Spezialanbieter, die ihre Lösung als OEM-Produkt in Cloud-Lösungspakete von Drittanbietern integrieren.

Diese Entwicklung ruft immer mehr „Data Natives“ auf den Plan, die nicht nur die analytischen und technischen Fähigkeiten zur Umsetzung der betrieblichen Anforderungen mitbringen, sondern auch über die notwendige Expertise für die Interpretation im betriebswirtschaftlichen Kontext, im agilen Projektmanagement und Compliance verfügen. Für viele Unternehmen dürfte dies jedoch zumindest auf mittlere Sicht noch Zukunftsmusik sein. So genannte Self-Service-Analytics Plattformen sollen diese Lücke schließen und dabei helfen, die analytischen Komponenten auch Anwendern ohne „Data Science“ Hintergrund verfügbar zu machen und Abfragen in Dashboards, Berichten und Online Portalen auszugeben. Sie sollen den individuellen Zielen der verschiedenen Fachabteilungen und den jeweiligen Process Ownern Rechnung tragen. Unterschiedliche Visualisierungstools sorgen schließlich dafür, Daten in Rohform zu analysieren oder in Balken-, Kurven- und Punktdiagrammen zu beleuchten, um wichtige Zusammenhänge zu erschließen und die Entscheidungsfindung zu unterstützen. Mit einfach bedien- und konfigurierbaren BI-Frontends sollen sich Anwender mit allen benötigten Informationen selbst versorgen können, um individuelle Analysen zu generieren, nach Bedarf aufzubereiten, zu teilen oder Planungs- und Simulations-Szenarien zu erstellen. Dies verhilft nicht nur zu einer höheren Akzeptanz von BI im operativen Einsatz, son-

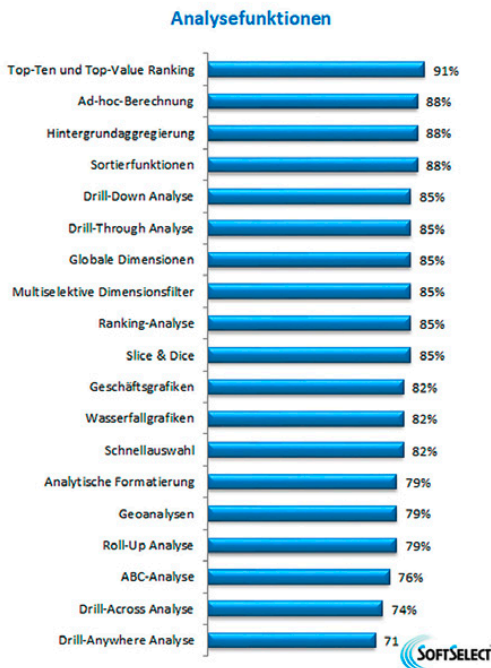
dern entlastet auch die IT und trägt dank der Integration von Collaboration-Funktionen zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen bei. Augmented Analytics, als Weiterentwicklung der Self-Service-Plattformen, werden künftig einen Großteil der Datenvorbereitung übernehmen können, wie etwa das Parsing (syntaktische Analyse) und das Scrubbing (Verbesserung der Datenqualität durch Fehlersuchalgorithmen), um die Analysefähigkeiten der beteiligten Systeme zu optimieren.

Business Value steigt mit der Qualität der Daten

Mit der zunehmenden Integration von Daten-Clouds, der wachsenden Prozessautomatisierung u. a. durch Robotic Process Automation (RPA) und der voranschreitenden Entwicklung analytischer Tools wächst auch die Zahl der datengetriebenen Geschäftsmodelle, die nicht nur bessere Prozesse, sondern auch bessere Angebote und Innovationen versprechen – im Hinblick auf die Dimensionen Qualität, Umsatz, Effizienz / Kosten, Flexibilität und Geschwindigkeit. Um ihre vollen Potenziale zu entfalten, erfordern diese Disziplinen eine hohe Datenqualität. Denn ein schlechtes Datenwerk wirkt sich am Ende negativ auf jede dieser fünf Dimensionen aus. In diesem Kontext erscheint das Master Data Management nicht nur als Schlüsseltechnologie zur Verbesserung der Datenqualität nachgelagerter Analyse- und Steuerungsprozesse, sondern auch als wichtiger Treiber für die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle. Mit dem Umfang und der Anzahl der Quellsysteme, die für die



Unterstützung spezifischer Data Mining Funktionen
Bild: SoftSelect GmbH



BI-Lösungen bieten eine hohe Vielfalt an Analysefunktionen, um die Datencubes aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

Bild: SoftSelect GmbH

Business Intelligence Analytik herangezogen werden, wächst die Bedeutung des Stammdatenmanagements. Denn auch die beste Business Intelligence Anwendung kann nur dann verlässliche Resultate liefern, wenn die Qualitätskriterien für die Stamm- und Transaktionsdaten in den Quellsystemen (ERP, CRM, Produktion, Logistik, Einkauf, Buchhaltung, HR etc.) im Hinblick auf Vollständigkeit, Konsistenz, Aktualität und Korrektheit dauerhaft erfüllt werden. Um die Datenqualität der Quellsysteme zu verbessern, dienen u.a. syntaktische und semantische Qualitätschecks (Pflichteingaben, Formatvorgaben, referentielle Integrität etc.), die Schaffung von Datenqualitätsverantwortlichkeiten oder ein anwendungsübergreifendes Metadatenmanagement. Denn die Güte der Metadaten entscheidet nicht nur über den Nutzwert der jeweiligen Applikation, sondern auch über die Akzeptanz der Anwender, die sich bekanntermaßen eben nicht wie ein Prozess optimieren lässt.

Blick in die Zukunft: Data-driven Storytelling

Die bloße Bereitstellung von Kennzahlen und Diagrammen ist für eine möglichst breite Anwendung im Unternehmen nicht hinreichend. Denn nicht jeder Nutzer ist willens oder in der Lage, die Daten im eigenen Kontext sachgerecht zu interpretieren. Um Daten anschaulicher

zu vermitteln, erweitern immer mehr BI-Anbieter ihr Leistungsportfolio um einen narrativen Ansatz. Beim data-driven Storytelling geht es beispielsweise darum, die Bedeutung der generierten Daten und Zahlen in einen nachvollziehbaren Kontext zu stellen und damit für ungeschulte Anwender verständlicher zu machen. Dabei spielen visuelle Elemente wie Diagramme oder Animationen eine ebenso wichtige Rolle wie die textliche Erläuterung von Zusammenhängen. Ein Beispiel dafür liefert etwa das „Smart Narratives“ Update der Power-BI Lösung von Microsoft, welches es Berichtsauteuren erlaubt, interaktive Erklärungen zu ergänzen, die vom System automatisch generiert werden.

Angebot dünnt sich je nach Anwendungsgebiet aus

Für viele, vor allem mittelständisch geprägte Unternehmen stellt sich bei der Vielfalt an BI-Anwendungen die Frage, welche BI-Instrumente den spezifischen Business Case am besten abbilden und unterstützen können. Um Anwenderunternehmen dabei zu unterstützen, hat SoftSelect für den Business Intelligence Guide 2022 insgesamt 34 Lösungen genauer unter die Lupe genommen.

Zu den gängigsten Anwendungsgebieten der von SoftSelect untersuchten BI-Lösungen zählen insbesondere die Disziplinen Berichtswesen / Reporting (94 %), Dashboarding (91 %) und Analysen (88 %). Bevor aber die Daten mit den Analytik-Komponenten ausgewertet werden können, müssen die teilweise sehr unterschiedlichen Daten und Formate in eine konsistente Form gebracht werden. Dieser Prozess der Datenintegration erfolgt nach dem Dreischritt Extraktion, Transformation und Laden - kurz ETL. Die so gewonnenen Daten werden schließlich in Data Warehouses (76 %) oder in den kleineren Data Marts unternehmensweit gesammelt und zentral abgelegt. Aus der Masse an Daten werden dann mittels mehrdimensionaler Analysen, dem sogenannten Data-Mining (68 %), die ausschlaggebenden Informationen herausgefiltert. Dabei werden Datenwürfel wie der OLAP-Cube eingesetzt, die ge-

schäftsrelevante Daten generieren, indem sie Unternehmensdaten wie Umsätze, Lagerbestände und Absatzzahlen in Relation zu vordefinierten Dimensionen wie Zeit, Filiale, Region, Verkäufer etc. setzen.

Die beim Data Mining angewandten Methoden unterscheiden sich u. a. in ihrer Zielstellung und Aufgabenzuordnung. So lassen sich etwa die Aufgabenbereiche unterscheiden:

- Abweichungsanalysen, die Objekte erkennen, die nicht den Abhängigkeits-Regeln anderer Objekte entsprechen, um Ursachen von Abweichungen zu identifizieren,
- Segmentierungen, bei denen Objekte mit gemeinsamen Merkmalen zu Gruppen zusammengefasst werden,
- Klassifikationen, die bestimmten Klassen definierte Datenobjekte zuordnen,
- Abhängigkeitsanalysen, mit Hilfe derer Beziehungen zwischen einzelnen Merkmalen eines oder mehrerer Objekte identifiziert werden können,
- Prognosen, bei denen Vorhersagen unbekannter Merkmale auf Basis von gewonnenen Erkenntnissen getroffen werden oder
- Text-Mining, bei dem große Mengen unstrukturierter Textdaten ausgewertet und aggregiert werden.

Das Data Mining kommt heute vielfach im Marketing, im Online-Handel bzw. bei der E-Commerce Personalisierung, in der Medizin oder im Finanz- und Versicherungsumfeld für Risikoanalysen zur Anwendung.

Der Autor



Foto: SoftSelect

„Unternehmen wünschen sich Tools, die instand sind, mit explorativen Verfahren auch die Wahrscheinlichkeit von Szenarien zu ermitteln und ihnen helfen, sich auf die Zukunft besser vorzubereiten“, so Michael Gottwald, Geschäftsführer der Hamburger IT-Beratung SoftSelect GmbH.



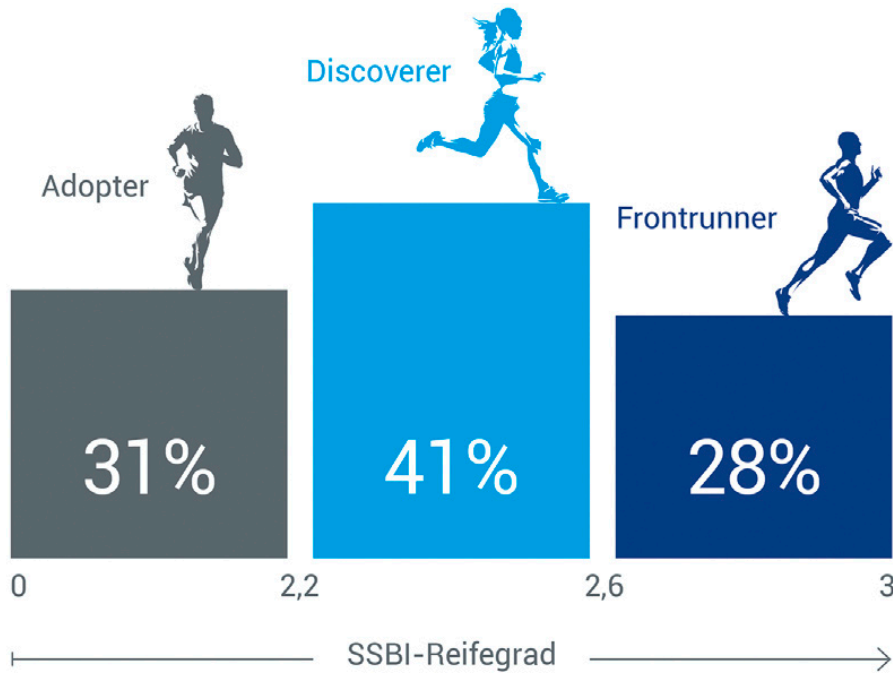
Chancen und Nutzen: Self-Service BI auf dem Vormarsch

Self-Service BI (SSBI) ist die Antwort, wenn es in Fachbereichen darum geht, jederzeit schnell und ad hoc aus Daten Informationen zu generieren und Entscheidungen zu treffen – und zwar selbstständig, schnell und unabhängig von der IT. Für Unternehmen, die in Zeiten vernetzter Wertschöpfungsketten und weltumspannender Krisen mithalten wollen, ist dies ein zentrales Thema.

Seit den letzten fünf Jahren sind SSBI-Initiativen in den Unternehmen auf dem Vormarsch, unter anderem mit dem

Ziel, bestehende BI-Landschaften und -Vorgehensmodelle wirkungsvoll zu ergänzen. Allerdings ist ebenfalls fest-

zustellen, dass das Potenzial von SSBI in den Unternehmen noch nicht vollumfänglich verstanden und gehoben wird.



Verteilung der Befragten nach SSBI-Reifegrad

Quelle: QUNIS GmbH

Die größten Lücken finden sich in der Datenarbeit, dem Aufbau integrierter Architekturen sowie der Umsetzung von Governance-Anforderungen. Diese und weitere Erkenntnisse liefert die aktuelle Studie „Self-Service BI, Agilität für den Fachbereich“, die zweite Studie, die QUNIS unter seinem Researchbrand the factlights durchgeführt und jetzt veröffentlicht hat.

Über 100 Mitarbeiter und Leiter von Fachbereichen aus Unternehmen des deutschsprachigen Raums haben sich von November 2021 bis Januar 2022 an

der großangelegten Online-Umfrage beteiligt. Dafür beantworteten sie Fragen zum derzeitigen Stellenwert von SSBI in ihren Fachbereichen. Außerdem gaben sie Einblicke zu ihren bisherigen Erfahrungen damit, dem konkreten Zusammenspiel mit der Enterprise BI und zu ihrer Fachbereichsorganisation, Strategie, Auswahl, Einsatz und Zufriedenheit mit den genutzten Frontend-Tools. Vertreten waren Teilnehmer aus allen Branchen sowie alle Unternehmen von bis 50 Millionen Euro bis hin zu über 1 Milliarde Euro Jahresumsatz.

Wie die Studie grundsätzlich aufzeigt, ist SSBI mittlerweile integraler Bestandteil moderner Datenplattformen geworden und kommt in Unternehmen aller Branchen und Unternehmensgrößen zur Anwendung. Das volle Potenzial erkennen die Fachbereiche allerdings vielfach noch nicht, zudem werden fälschlicherweise klassische BI-Tätigkeiten oft als SSBI-Aufgaben gesehen. Als Top-3-Motive für den Einsatz von SSBI gelten eine höhere Agilität in der Datenauswertung, der Wunsch nach schnelleren Erkenntnissen und eine größere Unabhängigkeit von der IT. Dabei hat sich die klare Erkenntnis herauskristallisiert, dass die Unternehmen umso zufriedener sind, je höher ihr SSBI-Reifegrad ist.

Entsprechend ihrem SSBI-Reifegrad definiert the factlights die Teilnehmer zu 31 % als Adopter (geringer Reifegrad), zu 41 % als Discoverer (mittlerer Reifegrad) und zu 28 % als Frontrunner (hoher Reifegrad). Zur Bestimmung wurde ein Scoring-Modell genutzt mit Fragestellungen, die Rückschlüsse zulassen, wie umfassend sich das jeweilige Unternehmen bereits im SSBI-Umfeld aufgestellt hat und wie nachhaltig das Zusammenspiel zwischen SSBI und Enterprise BI konzipiert und umgesetzt ist.

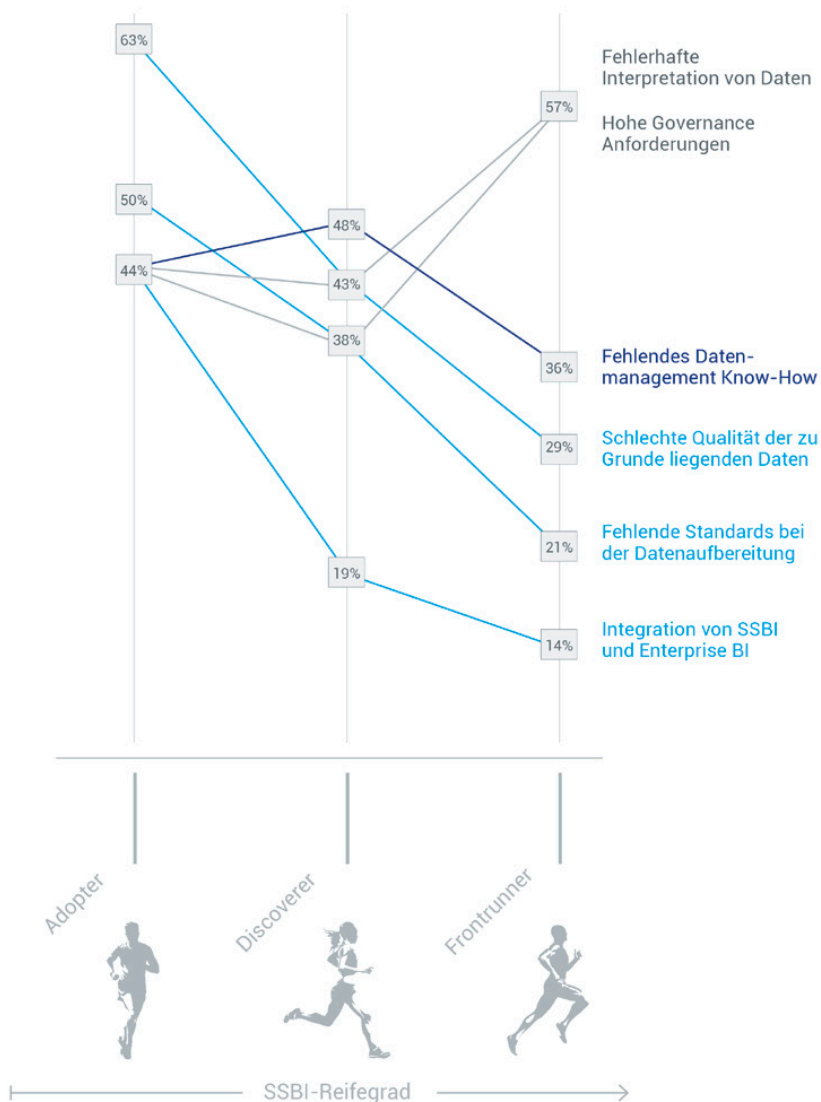
In Bezug auf die Einsatzgebiete zählen zu den Top-3-Anwendungsfällen von SSBI in den Fachbereichen die schnelle und individuelle Anpassung von Visualisierungen, die Abdeckung von zusätzlichen Informationen aufgrund von Individualbedarfen sowie die Zusammenführung von Daten aus mehreren Quellen. Nahezu jeder, in dessen Fachbereich SSBI etabliert ist, beschäftigt sich in seinem Arbeitsalltag auch mit dem Thema – in Abstufungen



Die kompletten Resultate der Studie „Self-Service BI, Agilität für den Fachbereich“ stehen kostenfrei unter studien.qunis.de/ssbi zum Download zur Verfügung.

Enthalten sind umfassendes Text- und Grafikmaterial sowie zahlreiche Detailanalysen entlang der Reifegrad-Cluster Adopter, Discoverer und Frontrunner.

Hinzu kommen drei Extra Notes zu sich neu formierenden Rollen im Fachbereich, zu möglichen technischen Architektur-Varianten sowie mit Tool-Steckbriefen zu Microsoft Power BI und zur SAP Data Warehouse Cloud.



Im Ergebnis lässt sich sagen, dass eine individuelle Datenvisualisierung, die Erstellung eigener Berichte und die Erweiterung von Datenmodellen heute durchaus schon zu den Standardtätigkeiten in den Fachbereichen gehören. Aufgrund dessen ist es jetzt wichtig, dass die Anwender mit modernen BI-Frontends in die Lage versetzt werden, auch immer mehr Datenmanagement-Aufgaben zu übernehmen. Beispielsweise können sie so mehrere Datenquellen zusammenführen, neue Datenmodelle aufbauen oder direkt mit Rohdaten arbeiten. Um eine saubere Datenarchitektur weiterhin zu gewährleisten, sind dabei selbstverständlich die geltenden Governance-Vorschriften einzuhalten. Worüber alle sich klar sein müssen: Es gibt keine SSBI-Tools im eigentlichen Sinne. Self-Service-BI ist vielmehr als Funktionsumfang einer BI-Frontend-Technologie zu sehen. Dadurch bietet es Möglichkeiten, unter anderem eigenständig bestehende Visualisierungen zu ändern oder ohne Unterstützung der IT externe Daten zu ergänzen. Dies alles vorausgesetzt, kann SSBI aktuell und auch in Zukunft das volle Potenzial in den Unternehmen entfalten – und gut ausgebildeten Spezialisten neue Karrierechancen eröffnen. ◀

Herausforderungen entlang des SSBI-Reifegrades

Quelle: QUNIS GmbH

von einzelnen Aufgaben bis hin zu wochenfüllenden Tätigkeiten. Insofern ist SSBI ein Thema, das alle angeht. Weil sich tiefgreifende Datenarbeit sukzessive mehr in die Fachbereiche verlagert, entstehen zugleich neue Rollenbilder wie der Power User+ mit einem deutlich breiteren Aufgabenfeld. Feste Rollenmodelle sorgen für eine optimale Zusammenarbeit der Akteure in den jeweiligen Fachbereichen, wo vielfach bereits ein gutes SSBI-Know-how vorhanden ist.

SSBI wird von den Teilnehmern als integraler Bestandteil einer modernen Datenarchitektur wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund gewährleisten diejenigen SSBI-Lösungen nachhaltigen Erfolg, die nicht als eigenständiges Silo aufgebaut werden, sondern quasi als

„Disziplin“ auf einem bestehenden Data Warehouse aufsetzen und Technologien verwenden, die sich in die Gesamtarchitektur einfügen. Ganz entscheidend sind daher eine unternehmensweite Strategie für die Auswahl des BI-Tools und ein Auswahlverfahren, das sich an den konkreten Anforderungen der jeweiligen Anwender orientiert. Zugleich ist man sich auch der Notwendigkeit bewusst, dass die SSBI-Lösung auf einer qualitativ hochwertigen Enterprise-BI aufbauen und mit ihr zusammenspielen muss, um künftige Bedarfe abbilden zu können. Bei über 80 % der Teilnehmer fand in den letzten fünf Jahren ein Technologiewechsel statt, bei rund der Hälfte sogar mehrfach. Datenarchitekturen sind daher offen und flexibel zu halten.

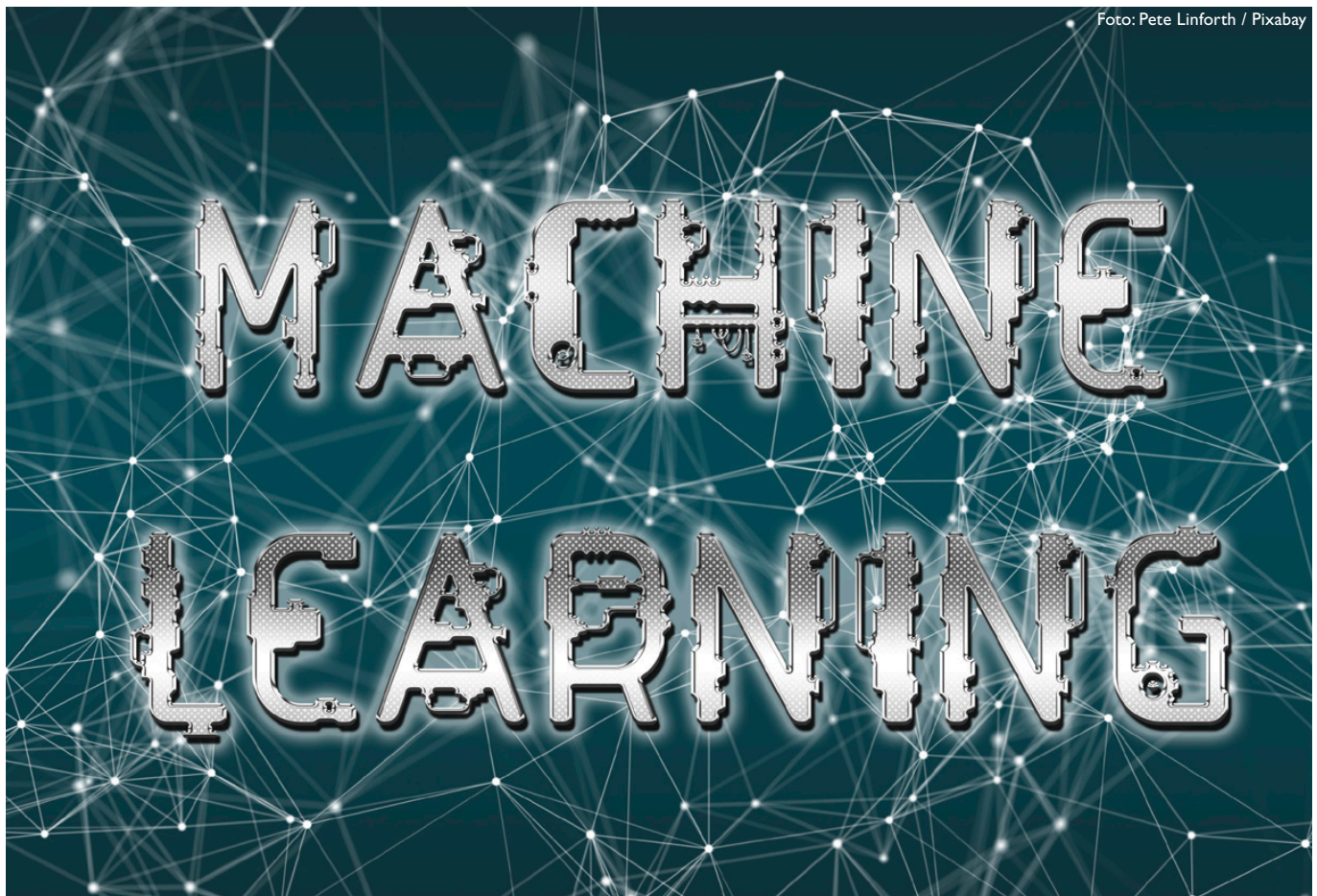
Die Autorin



Foto: QUNIS

Annefried Simoneit ist Senior Customer Success Expert bei der QUNIS GmbH.

Zu ihren fachlichen Schwerpunkten gehören die Strategie- und Organisationsentwicklung für Data & Analytics-Initiativen, das Thema Data Governance für den Data Lake sowie die Begleitung von Softwareauswahlprojekten für Frontend, Planung und Backend. Darüber hinaus leitet sie die Studienprojekte von „the factlights“ und gehört zum Autorenteam der Erhebungen.



Warum Machine Learning so wichtig ist?

Machine Learning spielt eine enorm wichtige Rolle bei der Steigerung der Effizienz und der Analytik. Viele Märkte verändern sich, unter anderem auch die traditionellen Märkte wie Versicherungen, Banken, Behörden, die Fertigungsindustrie sowie die Pharmaindustrie. Auf Grund der Tatsache, dass Machine Learning ein vielversprechendes Potenzial für die Zukunft aufweist, ist es von Bedeutung, die Marktchancen für maschinelles Lernen eindeutig zu ermitteln. Gibt es ein entsprechendes Wachstumspotenzial? Die Antwort lautet definitiv „Ja“. Blicken wir auf ein paar Zahlen, die das bestätigen:

- nahezu 50% der Befragten einer McKinsey-Studie aus dem Jahr 2020 bejahten den Einsatz von KI in mindestens einer Unternehmensfunktion.
- einem Bericht des Wall Street Journal zufolge, könnten die Verbesserungen bei KI und Machine Learning das BIP-Wachstum bis 2030 um ganze 14% steigern.

- Unternehmen können rund 54% einer Produktivitätssteigerung erzielen durch den Einsatz von KI.
- angeblich haben 91,5% der weltweit führenden Unternehmen derzeit aktive Projekte im Bereich KI, Machine Learning und Blockchain.

(Quelle: McKinsey-Studie aus dem Jahr 2020)

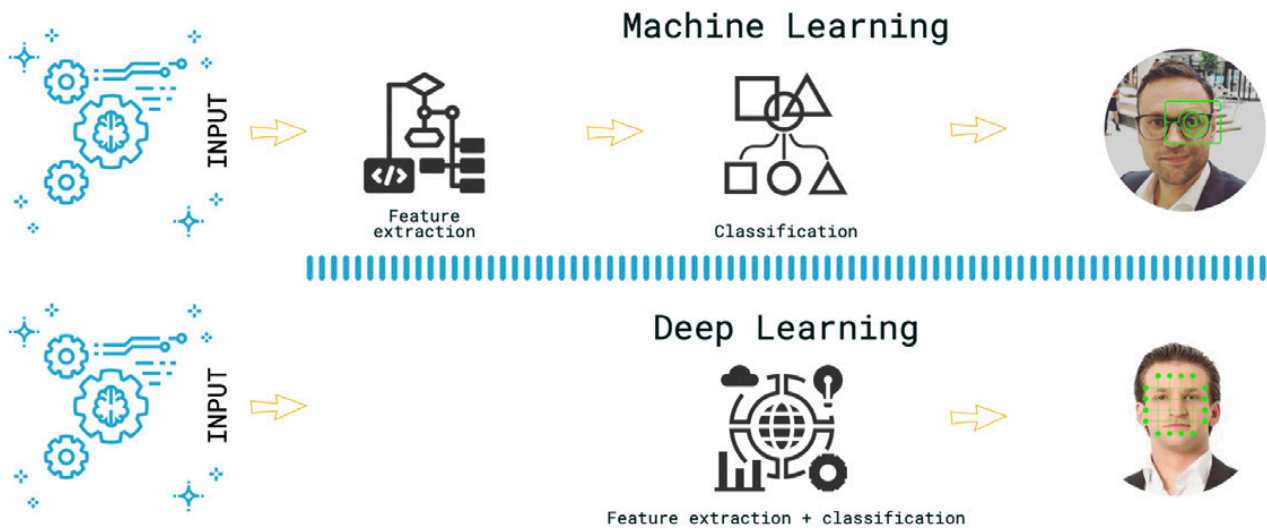
Anwendungen von Machine Learning

Mit Machine Learning können verschiedene Computersysteme alle Kundendaten nutzen. Sie arbeiten mit dem, was programmiert wurde, und passen sich gleichzeitig an neue Bedingungen oder Veränderungen an. Entsprechende Algorithmen passen sich den Daten an und entwickeln Verhaltensweisen, die nicht im Voraus programmiert wurden. Deep Learning ist dabei ein Teilbereich des Machine Learning. Im Wesentlichen handelt es sich um ein künstliches neuronales Netz mit drei oder mehr Schich-

ten. Neuronale Netze mit nur einer Schicht können geschätzte Vorhersagen vornehmen. Wir haben zwei Beispiele dafür, wie Machine Learning zur Verbesserung der Geschäftsprozesse in der Versicherungs- und Telekommunikationsbranche eingesetzt werden kann:

Versicherungen

Die meisten Versicherungen sind in der Lage, etwa 10% ihrer Daten, auf die sie zugreifen können, zu verarbeiten. Ein Großteil der Daten, auf die heute zugegriffen wird, liegt größtenteils in strukturierten Daten in herkömmlichen Data Warehouses vor. Logischer Weise gelingt es Versicherungen nicht, den Wert der strukturierten Daten zu erschließen, während sie gleichzeitig den enormen Wert übersehen, der in ihren unstrukturierten Daten verborgen ist. Die Vorteile des Machine Learning mit neuen Analysen könnte Versicherungen dabei helfen, wertvolle Geschäftseinblicke für alle Prozesse in der gesamten Wertschöpfungskette zu gewinnen. Eines der



herausragenden Beispiele für praktische Anwendungsfälle des Machine Learning im Versicherungswesen ist z.B. die Versicherungsberatung in Echtzeit.

Telekommunikation

Finde die Anomalie – Algorithmen des Machine Learnings haben sich auch für den Telekommunikationssektor als außerordentlich wertvoll erwiesen. Zu den wichtigsten Anwendungsfällen des Machine Learnings im Telekommunikationssektor gehören die Erkennung von Anomalien, Netzwerkoptimierung, Ursachenanalyse und Managed Services. Dank jahrelanger Erfahrung in der Telekommunikationsbranche hat z.B. die Telekom einen ganzheitlichen Überblick über die praktischen Anwendungsfälle des Machine Learnings in diesem Sektor, wobei die Erkennung von Anomalien mit die Wichtigsten sind.

Machine Learning kann dazu beitragen, die Effizienz der Überwachung von Systemen zu steigern, indem diese zur Erkennung von Anomalien in Telekommunikationsnetzen erheblich verbessert werden. Die Systeme können dann dazu beitragen, Leistungsprobleme sowie Unstimmigkeiten im Netzwerkverhalten proaktiv zu erkennen. Zu den Real-Time Anwendungen des Machine Learnings in der Telekommunikation gehört auch die Analyse von Daten für das Trouble-Ticket-Management. Algorithmen des Machine Learnings können eine gezielte Klassifizierung, Priorisierung und Eskalation von Vorfällen ermöglichen. Zeitgleich erleichtert eine aufschlussreiche Abwanderungsvorhersage eine verbesserte Kundenbindung und Kapazitätsplanung.

Wir sind uns alle einig, dass das Machine Learning eine zukunftsweisende

Technologie im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) ist. Selbst mit den ersten Versuchen hat Machine Learning bereits unser Handeln und unsere Entscheidungen verbessert und dabei die Vorstellung von der Zukunft verändert. Gegenwärtig verändert das Machine Learning viele wichtige Infrastrukturen, wie z. B. den Energiesektor, von Stromnetzen bishin zu Öl und Gas. Die Anwendungsgebiete des Machine Learnings sind jedoch nicht nur auf die oben genannten Märkte und

Branchen beschränkt. Einige spannende Umsetzungen kommen aus der Finanz- und Controllingbranche. Wir von CoPlanner helfen Unternehmen, das Potenzial von Machine Learning für ihre Unternehmen auszuschöpfen, indem reale Anwendungsfälle angegangen werden, sei es im Controlling oder in anderen Fachabteilungen, damit die gesamte Wertschöpfungskette einen Mehrwert erhält. ◀

Die Autoren



Foto: CoPlanner

Markus Begerow

Markus Begerow (links) verfügt über langjährige Erfahrung in der Konzeption, Realisierung und Betrieb von Business-Intelligence- und Analytics-Systemen. Im Laufe der letzten 10 Jahre beriet er namhafte Kunden in diesem Tätigkeitsfeld. Als Wirtschaftsinformatiker und Cloud Solution Architect kann er auf umfassende Praxiserfahrung verschiedener Branchen zurückgreifen. Er verantwortet als Bereichsleiter das Thema Data & Analytics bei der CoPlanner Software und Consulting GmbH.

Tim Erben

Tim Erben, Head of Marketing ist seit 2019 für CoPlanner Software und Consulting GmbH tätig. Zuvor war er über 9,5 Jahren für die pmOne AG als Head of Digital Marketing federführend aktiv sowie für verschiedene Unternehmen im Bereich Business Intelligence, Performance Management und Enterprise Content Management. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich Tim Erben mit Themen wie Corporate-/Online-Marketing Strategien, Modern Marketing: Content, Automation und Analytics to Drive Growth.



Foto: CoPlanner



ControllerInnen als Change Agents gefragter denn je

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Agilität und Servitization
erreichen die Praxis der Unternehmenssteuerung

HERAUSFORDERNDE Zeiten im Spannungsfeld voller Auftragsbücher, leerer Lieferketten, geopolitischer und pandemiebedingter Unsicherheiten, so fasst ICV Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Heimo Losbichler die aktuelle Wirtschaftslage zusammen, bei der der ICV als Controlling-Kompetenz-Adresse in Europa Unterstützung bietet.

Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigt sich der ICV intensiv mit einem Thema, dem inzwischen auch auf wirtschaftspolitischer Ebene höchste Priorität eingeräumt wird: Sustainability. Gemeinsam mit dem ebenfalls seit vielen Jahren im Blickpunkt stehenden Thema Digitalisierung macht der ICV die Nachhaltigkeit deshalb zum Jahresthema 2022, erweitert um einen weiteren Megatrend, für den die ICV Ideenwerkstatt Controllerinnen und Controller sensibilisieren möchte: Servitization. Letzteres war gemeinsam mit der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit ein Fokus-Thema beim 46. Congress der Controller, gemeinsam mit dem Themenkomplex der agilen Unternehmenssteuerung, die angesichts von Pandemie und Geopolitik zum Dauerbrennerthema geworden ist.

Regelmäßig über neue Trends und Entwicklungen zu informieren und damit Impulse für die Weiterentwicklung des Controllings zu setzen – das hat sich die Ideenwerkstatt als Think Tank im ICV zur Aufgabe gemacht. Das hochkarätig besetzte Team aus Wissenschaftlern und Vertretern der Controllingpraxis ist in der Wahl seiner Schwerpunkte stets seiner Zeit voraus. „Notwendigkeit und Relevanz eines grünen Controllings“ wurde bereits 2010/2011 zum Themenschwerpunkt mit nachfolgenden Publikationen wie dem Dream Car-Bericht

„Green Controlling“ und der ICV Green Controlling Studie.

Rolle des Controllings bei der Umsetzung des European Green Deals als White Paper

Daran anknüpfend hat der ICV Fachkreis „Green Controlling for Responsible Business“ mit dem „Leitfaden Green Controlling“ im Jahr 2014 anwendungsorientierte Lösungsansätze herausgegeben – eine bis heute gefragte Publikation der ICV Schriftenreihe. Die jüngste Veröffentlichung aus dem Fachkreis heißt „EU-Taxonomie für Sustainable Finance – Die Rolle des Green Controllings bei der Umsetzung des European Green Deals“. Der Controller als Unterstützer der Transformation hat demnach die Aufgabe, eine integrierte Unternehmenssteuerung zu gestalten, die neben den traditionellen ökonomischen auch soziale und ökologische Unternehmensziele umfasst und damit klar belegbar ESG-konforme Strategien verfolgt. Schließlich gelten perspektivisch unternehmerische Aktivitäten nur dann als ökologisch nachhaltig, wenn sie die Standards der Taxonomie als Klassifizierungssystem erfüllen und darauf basierend Unternehmen ihr Handeln und seine Auswirkungen klar bewerten und transparent berichten können.

Auf Freiwilligkeit folgen zunehmend regulatorische Vorgaben

Forciert wird der Fokus auf Nachhaltigkeit durch die gesellschaftliche, unternehmerische und politische Entwicklung. Damit einher gehen mehr oder weniger verpflichtende Regelwerke. In der Value Balancing Alliance etwa haben sich 2019 Unternehmen wie BASF, Bosch und die

Deutsche Bank freiwillig zusammengeschlossen mit dem Ziel, im Rahmen des betrieblichen Rechnungswesens eine standardisierte Methodik festzulegen, um gesellschaftliche und ökologische Wertbeiträge zu bewerten. Zeitgleich sind die regulatorischen Vorgaben auch vonseiten der Politik und des Gesetzgebers gestiegen. Während die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN, formuliert 2001 als Sustainable Development Goals (SDGs), und der European Green Deal der Europäischen Kommission, vorgestellt 2019, eher allgemeine Ziele und Handlungsfelder formulierten, ist die EU-Taxonomie für Sustainable Finance von 2021 ein Ansatz für die operative Umsetzung. Auch im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird die Taxonomie als verpflichtende Grundlage für die Berichterstattung in Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden genannt.

„Controller wird die Taxonomie vermehrt beschäftigen“

„Controller wird die Taxonomie vermehrt beschäftigen“, so das Fazit von Dr. Marco Möhrer, Controller bei der Robert Bosch GmbH und Leiter des ICV Fachkreises Green Controlling. In dessen White Paper zur Taxonomie klärt er gemeinsam mit weiteren AutorInnen zentrale Fragen, um Controllerinnen und Controllern eine Handreichung für das Verständnis, die praktische Anwendung und den Mehrwert dieser Vorgaben zu geben. Die Definition relevanter Begriffe und die Darstellung spezifischer KPIs gehören genauso dazu wie die Antwort auf die Frage, welchen Beitrag das Controlling bei der Integration der Taxonomie in eine ganzheitliche Unternehmenssteuerung leisten kann. Am Beispiel der Deutschen Post DHL (DPDHL) erfährt der Lesende mehr über Chancen, Herausforderungen und Stolpersteine, aber auch über Aufgabenpakete und Prozessphasen der Implementierung der Taxonomie in die Praxis.

Nutzen in der Wertschöpfungskette generieren

Da Controllerinnen und Controller nah an Unternehmenssteuerung und Management stehen, sind sie gut auf die Integration der Nachhaltigkeit in ihr Aufgabengebiet vorbereitet, glaubt Claudia Maron, ICV Vorstandsmitglied und bei der DATEV eG Head of Digital and Sustainable Economy: „Ein Planungs- oder Reporting-Prozess unterscheidet sich nicht dadurch, dass zusätzlich zu den financials auch non-financials einbezogen werden“. Vielmehr könne das Controlling Nutzen in der Wertschöpfungskette



Die Sustainable Development Goals der UN wirken hinein bis in die Unternehmenssteuerung. Sie sind Grundlage für operative Vorgaben wie die EU-Taxonomie für Sustainable Finance, die ControllerInnen derzeit besonders beschäftigt.

Bild: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen eV <https://dgvn.de/>

generieren, indem die nichtfinanziellen Informationen mit der Finanzwelt verknüpft, in Datenmodelle gegossen und mit KI oder Business Analytics ausgewertet werden. „Dazu sind Controller als Change Agents und Partner des Managements gefordert“, fasst Maron das erweiterte, aufgewertete Aufgabengebiet der ControllerInnen zusammen.

Herausforderung: Verschiedene Systeme zusammenführen und Planung integrieren

Gleichwohl räumt sie ein, dass die große Herausforderung darin besteht, die unterschiedlichen ökologischen und sozialen Informationssysteme mit den etablierten Finanzinformationen zusammenzuführen und dabei Kurz-, Mittel- und Langfristplanung abzudecken. Auch gelte es, die strategischen Zielsetzungen des Unternehmens etwa für die CO₂-Emissionen langfristig im Kontext zu prüfen. Mittelfristig bedeutet für Maron nachhaltiges Wirtschaften, sich von der alleinigen Ausrichtung auf den Shareholder Value zugunsten der Stärkung des Stakeholder Values zu verabschieden: Investoren, Finanzgeber und Ratingagenturen orientieren sich zunehmend am ökologischen und sozialen Fußabdruck einer Marke oder eines Unternehmens. Auch der Druck auf den Kapitalmarkt wächst. Finanzprodukte mit Fokus auf Environmental, Social und Governance erfreuen sich steigender Nachfrage bei Unternehmen, die ihre Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit mit ESG-Finanzierungen auf- und ausbauen können. Finanzberater sind

EU-weit verpflichtet, Kunden auf Nachhaltigkeitskriterien bei den Geldanlagen hinzuweisen und ab August auch zu ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen: Das Bewusstsein für die „nachhaltige“ Finanzierung steigt, genauso wie die Nachfrage nach Green Bonds, Social Bonds und Sustainability Bonds. Allein die KfW hat im vergangenen Jahr laut eigenen Angaben 37 Green Bond Emissionen auf den Markt gebracht.

Zukunftsweisend für das Controlling: die nachhaltige und digitale CFO-Agenda

Für Claudia Maron ist klar: Nachhaltige Werte müssen Teil der Unternehmenskultur werden. Das kann nur gelingen mit einem Commitment des Managements und der Verankerung in der Unternehmensstrategie. Mittelständischen Unternehmen empfiehlt der ICV, die ökonomische Säule der Triple Bottom Line im Controlling zu verankern. Zudem sollten die Abteilungen, die Soziales und Ökologie im Unternehmen verantworten, in die Unternehmenssteuerung integriert werden. „Die nachhaltige und digitale CFO- und Controlling-Agenda – beide Themen sind zukunftsweisend. Controllerinnen und Controller sind als Change Agents gefordert, Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten“, betont ICV Vorstandsmitglied Maron.

Megatrend Servitization: Nach der Krise Geschäftsmodell neu ausrichten

Während die Digitalisierung die Unternehmen schon seit vielen Jahren be-

schäftigt und nun auch die Nachhaltigkeit in der Praxis angekommen ist, bleibt die Neuausrichtung des Geschäftsmodells ein weniger transparentes Aufgabenfeld für die Verantwortlichen. Vor allem aus Sicht des Controllings sind service-basierte Geschäftsmodelle noch zu wenig greifbar, obwohl sie mit zunehmender Digitalisierung an Bedeutung gewinnen, so die Einschätzung der Mitglieder der ICV Ideenwerkstatt. Bereits 2020 hat sich der Think Tank im

Controlling des ausgemachten Megatrends Servitization deshalb gezielt angenommen. In zahlreichen Beiträgen widmet sich das Ideenwerkstatt Quarterly seither allen Aspekten inklusive detaillierter Success Stories erfolgreicher Transformationen. So hat die Haufe Group den Wandel vom Verlag zum digitalen Unternehmen gemeistert, die SARTORIUS AG hat sich vom Anbieter für Produkte und Dienstleistungen zum Lösungsanbieter entwickelt. Auch ICV Firmenmitglied Kärcher hat das Controlling mit einem flexiblen Steuerungsmodell auf neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Produkte und Dienstleistungen eingestellt – und ganz nebenbei für vorbildliche Ressourcenschonung auch den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021, Europas größte Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement, gewonnen.

Publikation „Servitization“ erscheint im Mai zum 46. Congress der Controller

Ihr umfangreiche Fachwissen fasst die ICV Ideenwerkstatt in einer Publikation „Servitization“ im Rahmen der ICV Schriftenreihe zusammen. Sie ist im Mai 2022 zum größten Fachtreffen der europäischen Controlling-Community, dem ICV Congress der Controller, erschienen.

ICV/we

Weitere Infos:
www.icv-controlling.com

Ihr Partner für Business Solutions

Informationsplattform zu:

- Business Intelligence
- Enterprise Resource Planning
- Kundenmanagement
- Mobile Lösungen

- Dokumentenmanagement
- Anwendungen mit SAP
- IT-Strategie
- Trends & Analysen
- Cloud Computing

Probe-Abonnement

Mit einem Probe-Abonnement erhalten Sie zwei aufeinander folgende Ausgaben des *is report* kostenfrei zugeschickt. Zusätzlich steht Ihnen

natürlich die Online-Präsenz www.isreport.de zur Verfügung. Sie können auf alle hochwertigen Inhalte des Online-Archivs mit allen Fachbeiträgen zugreifen.



Gleich ordern über www.isreport.de

isreport
Online und Guides

Firmenprofile und Success Stories



Auf den folgenden Seiten präsentieren sich ausgewählte Unternehmen in weitgehend standardisierter Form. Die Unternehmen machen Aussagen zu Produkten und Services, Referenzen und Partnern. Dazu gibt es Success Stories zu erfolgreich realisierten Kundenprojekten.

Ihr Partner für Business Solutions

Immer aktuell informiert sein
mit dem *Newsletter* des

isreport
● Online und Guides

Kostenloser Newsletter des *is report*:
<http://www.isreport.de/>

Informationsplattform zu:

- Business Intelligence
- Enterprise Resource Planning
- Mobile Lösungen
- Dokumentenmanagement
- Anwendungen mit SAP
- IT-Strategie
- Trends & Analysen
- Cloud Computing

Aktuelle Studien und **Anbieterübersichten**
finden Sie in unserem Web-Shop unter:
www.isreport.de/shop

Wenn Berichte nicht verstanden werden oder keine Handlung auslösen, ist die Mühe der Datensammlung, -speicherung und -aufbereitung umsonst. Auf Basis von universellen Standards geben Bissantz-Lösungen Signale, die Abweichungs- und Steuerungsinformationen blitzschnell und glasklar vermitteln.

Patentiert, prämiert, komplett

Mit unseren Lösungen stellen sich unsere Kunden ihren Aufgaben in Analyse, Planung, Prognose, Monitoring und Dashboarding. Und das Reporting? Das ersetzen wir durch eine interaktive, dynamische Management-Information, am besten: auf dem Smartphone! All das unterstützen wir mit KI-Algorithmen, patentierter Visualisierung und prämierten Analysemethoden, die so einfach zu bedienen sind, dass Data Scientists, Fachanwender und Manager sie genauso gern nutzen wie Vorstände, Aufsichtsräte und Eigentümer.

Das Portal von DeltaMaster, unserem Hauptprodukt, dient dem komfortablen Einstieg in alle Anwendungen. Es fasst die Spitzenkennzahlen so zusammen, dass die Lage des Unternehmens auf einen Blick zu erkennen ist. Die Standardberichte für Erfolgskontrolle, Abweichungsanalyse und Vorschau, die jedes Unternehmen braucht, entstehen mit DeltaMaster in wenigen Minuten. Mit fachanwendertauglichen Data-Mining-Verfahren unterstützt DeltaMaster Analysen, bei denen sich die Fragestellung aus den Daten selbst ergeben soll. Die Planung ist eng mit Reporting und Analyse verzahnt.

Bissantz & Company, gegründet 1996, ist ein deutsches, inhabergeführtes Softwareunternehmen und Hersteller der preisgekrönten Software DeltaMaster, einer Produktfamilie für „Enterprise BI“ zur datenbasierten Unternehmensführung.

Hidden Champion

Bissantz ist der Hidden Champion im Business Intelligence, auf den die Marktführer setzen. Zu unseren Kunden gehören Abus, Bauer Media, Bechtle, Bosch, Coppentrath & Wiese, DekaBank, Edeka, Leica, Liebherr, Rheinische Post, Trigema, Velux, Voith, Wöhrle und Würth. Schreiben auch Sie Ihre Erfolgsgeschichte mit uns!

Human-centered BI

Auch Kunden, die schon alles haben, nehmen Bissantz. Weil wir die Lücken schließen: zwischen Mensch und Maschine, zwischen ERP und BI, zwischen IT und Management, zwischen Fachbereichen und Vorstand, zwischen PC und Smartphone, zwischen Analyse, Planung und Reporting, zwischen Verstand und Gefühl – und zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

SCHLUSS MIT REPORTING.

Business Intelligence
ohne Kompromisse.



Enterprise-ready

Auf Wunsch übernehmen wir das gesamte BI-Projekt: Wir laden, transformieren, organisieren und veredeln Ihre Daten. Wir integrieren Vorkonzepte und externe Daten. Wir betreuen Planungssysteme weltweit und unterstützen lokalen Selfservice. Wir leisten Betriebsunterstützung und schulen vor Ort. Wir lassen Sie machen oder tun es für Sie. Wir beherrschen die gängigen Schnittstellen und wir kennen die typischen Anwendungen mit SAP, Microsoft, Oracle, Salesforce, Datev und IBM.

Freiheit plus Führung

Fachbereiche lieben Transparenz und Flexibilität, das Management braucht Kontrolle. Wir bringen das unter einen Hut. Unsere Lösungen machen den Umgang mit Daten effizient und wirksam: in Vertrieb, Einkauf, Produk-

tion, Kundendienst, Logistik, Personal, Finanzen und Controlling. Business Intelligence mit Bissantz ist Unternehmensführung, Risikomanagement und Prozesssteuerung out-of-the-box.

Mobile BI – die Bissantz DeltaApp

Für uns ist Business Intelligence auf dem Smartphone kein Reisebegleiter, sondern der Beginn der überfälligen Post-PC-Ära. Was nicht auf den hochauflösenden Bildschirm eines Smartphones passt, hat in der Alltagshektik keine Chance, analysiert oder verstanden zu werden. Wir haben dafür ein Bedienkonzept und die notwendige KPI-Logik entwickelt, patentiert und etabliert. Damit aus dem Selfservice-BI des Controllings auch das Selfservice des Managements wird. Mit dem Daumen.

Lernen Sie uns kennen

Persönlicher Kontakt ist alles. Unsere Kunden werden zu Freunden und Fans. Unser Veranstaltungskalender ist prall gefüllt – auch mit Online-Events und Webinaren!

www.bissantz.de/events

Kontakt

Bissantz & Company GmbH
Nordring 98
90409 Nürnberg

Tel. +49 911 935536-0

service@bissantz.de
www.bissantz.de

Mit mehr als 1.400 Mitarbeitern an 49 internationalen Standorten – davon 16 in Deutschland – gehört die 1996 gegründete COSMO CONSULT-Gruppe zu den weltweit führenden Anbietern Microsoft-basierter Branchen- und End-to-End-Businesslösungen. Ein umfangreiches Portfolio aus Produkten und Beratungsleistungen erlaubt dem Software- und Beratungsunternehmen, komplexe Geschäftsprozesse gleich welcher Branche lückenlos abzubilden. Basis dieser Lösungen ist der Microsoft Technology Stack, der unter anderem Plattformen zu Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Data & Analytics oder Modern Workplace umfasst. Auf Basis dieser einheitlichen Technologie und einer gemeinsamen Datenhaltung entstehen individuelle Gesamtlösungen, die unterschiedliche Apps, Abteilungen, Standorte und Lieferketten vernetzen.

Geht es um digitale Geschäftsmodelle, neue Produkte oder effizientere Prozesse, spielen intelligente Technologien wie Internet of Things (IoT), Künstliche Intelligenz (KI) oder Mixed Reality eine immer wichtigere Rolle. COSMO CONSULT begleitet Unternehmen durch die Digitale Transformation und entwickelt gemeinsam mit namhaften Industriepartnern zukunftsweisende Industrie 4.0-Lösungen.

Digitalisierung ist allerdings kein Selbstzweck. Der Erfolg der Projekte hängt vor allem von den Menschen ab. Sie sind es, die mit den neuen Technologien arbeiten und denen das moderne, digitale Umfeld Chancen eröffnet. Business Consulting gehört daher zu den am stärksten wachsenden Geschäftsfeldern der COSMO CONSULT-Gruppe. Business Designer und Business Consultants sorgen dafür, dass Digitalisierungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden und die Menschen im Unternehmen die Veränderungen verstehen, ihre Denkweise anpassen und Digitalisierung nachhaltig leben.



Vorstände:
Klaus Aschauer, Uwe Bergmann (Vorsitzender),
Gerrit Schiller

Mit den Lösungen von COSMO CONSULT arbeiten klassische Mittelständler ebenso wie internationale Großkonzerne oder innovative Start-ups aus dem E-Commerce-Umfeld.

Wenn aus Daten Wissen wird

Daten sind in vielen Branchen der wichtigste Faktor für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Digitale Transformation trägt dazu bei, dass der Umfang dieser Daten stetig wächst. Mit klugen Data & Analytics-Strategien verwandelt COSMO CONSULT diese Daten in verwertbares Wissen – um Entscheidungsträger zu unterstützen oder betriebliche Prozesse automatisiert zu steuern. Jedes Konzept richtet sich dabei nach den individuellen betrieblichen Anforderungen und stellt die Bedürfnisse der Mitarbeiter in den Fokus. Weil alle Data & Analytics-Lösungen auf Cloud-Technologien basieren, steht ausreichend Rechenleis-

tung und Speicherkapazität zur Verfügung, um auch Big Data-Szenarien zu bewältigen. Ebenso einfach ist es, das System um zusätzliche Dienste zu ergänzen.

Beim Data Management geht es darum, in- und externe Daten zusammenzuführen und für eine einfache Nutzung bereitzustellen. Das können sowohl Unternehmens-, als auch Maschinen- und Sensordaten (IoT) oder Kunden- und Marktdaten sein. Data & Analytics-Projekte verwandeln diese Daten in nutzbares Wissen. Mit Self-Services und Business Cockpits sorgt COSMO CONSULT dafür, dass Management und Mitarbeiter auf wichtige Informationen zur Unternehmenssteuerung komfortabel zugreifen können – unabhängig von Ort und Endgerät. Noch einen Schritt weiter geht das Software- und Beratungshaus beim Thema Data Science. Hier werden vorhandene Informationen mit mathematischen Algorithmen verarbeitet, um Vorhersagen zu treffen, Wahrscheinlichkeiten zu bestimmen und eine tiefere Optimierung zu erreichen. COSMO CONSULT setzt dabei gezielt auf aktuelle Technologien wie Machine Learning oder Künstliche Intelligenz (KI).

Gold

Microsoft Partner



Kontakt

COSMO CONSULT Gruppe
Schöneberger Str. 15
10963 Berlin

Tel.: +49/(0) 30/34 38 15-0
Fax: +49/(0) 30/34 38 15-111

E-Mail: info@cosmoconsult.com

Internet: www.cosmoconsult.com

Zentrale Analytics-Plattform statt mühsame Datenvorbereitung



Foto: Shutterstock

Viele Unternehmen investieren immer noch zu viel Zeit in die Aufbereitung von Daten, um im Rahmen von Data Analytics daraus Erkenntnisse zu gewinnen. Gleichzeitig werden Agilität und die Fähigkeit, Entwicklungen zu prognostizieren und unterschiedliche Szenarien zu simulieren, angesichts zunehmend dynamischer Marktbedingungen immer wichtiger. Voraussetzung dafür ist jedoch eine schrittweise Professionalisierung der Datenlandschaft auf Basis einer zentralen Plattform.

Noch immer ist es für viele Entscheiderinnen und Entscheider keineswegs selbstverständlich, dass tagesaktuelle Kennzahlen oder Prognosen auf Knopfdruck verfügbar sind. Das Zusammenführen von Informationen dauert oft länger als die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen: Strategische Aspekte bleiben so häufig auf der Strecke. Doch die Fähigkeit, sich frühzeitig und flexibel an neue Trends und Entwicklungen am Markt anzupassen, ist in den letzten Jahren immer wesentlicher geworden. Dabei spielen intelligente Systeme eine Hauptrolle, die aus den Datenbeständen lernen und Erkenntnisse an die richtige Stelle im Geschäftsprozess bringen. So sollten valide Zahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage immer in möglichst hoher Granularität und Dimensionalität aktuell abrufbar sein. Dazu gehören neben den üblichen Auftrags-, Umsatz- und Cashflow-Zahlen vor allem kontextrelevante Kennzahlen aus Einkauf, Lager, Produktion und Service. Nur auf dieser Basis lassen sich jederzeit die Zusammenhänge der eigenen betrieblichen Wertschöpfung verstehen und transparent bewerten.

Ganzheitlicher Ansatz und eine bewusste Datenkultur

Der Blick in die Praxis zeigt, dass sich BI-Werkzeuge zwar bereits in der Breite durchgesetzt haben. Allerdings arbeiten einzelne Bereiche wie Marketing, Finance/Controlling, Vertrieb oder Lager oft jeweils mit unterschiedlichen Tools und meist in verschiedenen Datensilos. Diese

Inseln lassen sich meist nicht übergreifend verknüpfen. Ein generelles Problem bleibt zudem die Frage nach der Validität von Informationen: Überall dort, wo dezentral mit unterschiedlichen Datenbasen und Excel-Listen gearbeitet wird, ist das Management häufig mit widersprüchliche Zahlen konfrontiert. Die Verwendung von unterschiedlichen Kennzahldefinitionen in den einzelnen Unternehmensbereichen sorgt zusätzlich für Probleme. Gerade für Unternehmen mit verteilten Standorten oder vielen Geschäftsfeldern reichen dezentrale BI-Ansätze für eine agile Steuerung nicht mehr aus. Grundlage einer Datenstrategie sollte deshalb neben dem Datenmanagement auf einer zentralen Plattform immer auch eine neue Datenkultur sein: Nur dann, wenn möglichst viele Informationen in den Systemen erfasst und verwendet werden, finden Analyse-Tools das notwendige „Futter“, um verborgene Zusammenhänge aufzuspüren und bessere Erkenntnisse zu gewinnen.

Cloud-Plattformen vereinfachen den Einstieg für KMU

Insbesondere für KMU ist der Einstieg in eine zukunftsfähige Datenanalytik heute deutlich leichter: Das gilt sowohl beim Thema Investitionen, als auch beim Aufwand für Einführung, Betrieb und Wartung. Cloud-basierte Datenplattformen wie Microsoft Azure Synapse lassen sich ohne viel Aufwand unter bestehende Systeme legen. Ist schon ein ERP- oder CRM-System im Einsatz, können die Anwender direkt mittels einer solchen modernen Cloud-Plattform von den vorhandenen Daten profitieren. Durch ein zentrales Datenmanagement über alle Abteilungen hinweg entsteht eine einheitliche

Quelle der Wahrheit (Single Source of Truth). Alle Beteiligten im Unternehmen greifen – auch international – auf die gleichen, einheitlich strukturierten Stammdaten zu. Das Ziel: Der gesamte Datenhaushalt wird transparent mit Zugriffsberechtigungen und Compliance-konform gesteuert. Eine moderne BI-Plattform hilft auch dabei, jederzeit die Audit-Fähigkeit durch Historisierung und Nachvollziehbarkeit aller Daten bis zum Quellsystem sicherzustellen.

Fundierte Vorhersagen stützen Geschäftsentscheidungen

Aussagekräftige Analysen und Vorhersagen auf Basis von Erfahrungswerten und historischen Daten können die geschäftliche Entscheidungs- und Strategiefindung heute auf ein neues Level heben: Im besten Fall lassen sich sogar mehrere Szenarien per Simulation durchspielen. Auch der Einstieg in Themen wie KI und Machine Learning, die für viele digitale Services und Geschäftsmodelle elementar sind, lässt sich mit einer zentralen Plattform deutlich leichter stemmen. So basiert beispielsweise Power BI auf der Microsoft-Azure-Plattform, auf der sich Services rund um KI je nach Bedarf ohne Risiken buchen und erproben lassen, einschließlich der nötigen Rechenperformance. Zugleich erleichtern Services auch das Handling und das Zusammenführen von Datenbeständen- und Quellen sowohl in der Cloud als auch On-Premises.

Der Autor



Foto: COSMO CONSULT

Max Heppel, Business Development Manager Data & AI bei der COSMO CONSULT Data & Analytics GmbH



Drei Lösungen – eine Datenbank.

IBM Planning Analytics TM1 Softwarelösungen

Egal ob als Geschäftsführer, Top-Manager oder Controller. Alle suchen eine einfach bedienbare, kosteneffiziente Business Intelligence-Lösung, mit der schnelle entscheidungsrelevante Informationen gewonnen werden können. Sie möchten dadurch Ihre Unternehmensplanung transparenter gestalten und Konzernkonsolidierung sowie Reporting automatisieren und weiterhin Microsoft Excel als Analyse- und Reportingwerkzeug nutzen.

elKomSolutions bietet seinen Kunden hierzu eine ganzheitliche, modular aufgebaute Softwareplattform für Analyse, Reporting, Planung und Konzernkonsolidierung auf Basis von IBM Planning Analytics TM1 und Longview Analytics.

Dank durchgängiger OLAP-Technologie, dynamischer Excel-Anbindung und nahtloser Web-Integration profitieren Kunden von maximaler Flexibilität und einer komfortablen Bedienung. Die BI Tools zur Unternehmensplanung (elKomPLAN) und Konzernkonsolidierung (elKomKONS) basieren auf Referenzmodellen, können aber auch an individuelle Anforderungen angepasst werden.

elKomSolutions setzt bereits seit 1997 auf einen ganzheitlichen Ansatz und eine integrierte, modulare Komplettlösung. Im Zentrum steht die OLAP-Datenbank IBM Planning Analytics TM1 mit besonders kurzen Antwortzeiten. Dieser Ansatz macht sich für Großkonzerne, als auch für mittelständische Unternehmen bezahlt. Dank schnell-

ler Implementierung und minimalem Schulungsaufwand profitieren sie bereits nach kurzer Zeit von den Vorteilen der Lösungen. Und das zu attraktiven auch für den Mittelstand erschwinglichen Konditionen.

Ein Beispiel hierfür zeigt die Erfolgsgeschichte des langjährigen Kunden, der Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG:

Seit über 50 Jahren steht der Name Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG für aseptisch vorgefüllte Injektionssystemen in höchster Qualität. Als strategischer Partner unterstützt Vetter Kunden aus der Pharma- und Biotechbranche in allen Produktphasen: Ab dem Zeitpunkt der Produktentwicklung, über die Zulassung zur erfolgreichen Produkteinführung und späteren weltweiten Marktversorgung.

Ziel war es daher, unabhängig vom VORSYSTEM für alle Unternehmensbereiche die relevanten Steuerungsinformationen einfach und tagesaktuell auf Basis einer professionellen OLAP-Technik zur Verfügung zu stellen und in Dashboards zu visualisieren. Die dynamische Integration in Excel und Web mit Lese- und Schreibzugriff für Planungs- als auch Reportingzwecke war ebenso gewünscht.

Lösung

Die Vetter Dashboarding Lösung liefert heute zeitnahe und umfassende Daten für nahezu alle Unternehmensbereiche. Unabhängig vom Standardreporting können individuelle Fragestellungen

mit dem Analyse-Browser bzw. über die dynamische Excel-Verknüpfung per „Drag-and-Drop“ einfach erstellt werden.

Die Darstellung der Informationen erfolgt nun über eine interaktive, weltweit per Internet verfügbare, einheitliche Plattform. Dadurch erhalten die verschiedenen Unternehmensbereiche wichtige Informationen zur Entscheidungsfindung. Die Transparenz hat sich wesentlich erhöht, und eine deutliche Reduzierung des Aufwands in der Analyse und im Reporting hat sich eingestellt. Das System wurde zwischenzeitlich um die Standardmodule elKomPLAN-Unternehmensplanung und elKomKONS-Konzernkonsolidierung erweitert. Im Bereich der Planung werden sowohl die operativen als auch die strategischen Planzahlen generiert.

Wesentliche Vorteile:

- Hohe Transparenz in allen Unternehmensbereichen
- Deutliche Reduzierung des Aufwands in der Erstellung von Detailanalysen
- Umfassendes Reporting, vielschichtige Analysen sowie kurz- und langfristige Planungsszenarien als Basis für fundierte Entscheidungsfindungen
- Vollständig automatisierte, monatliche, mehrdimensionale Konsolidierung in kürzester Zeit
- einheitliche Plattform für Planung/FC, rechtl. Konsolidierung und Corporate Performance Management
- Rolling Forecast Informationen für zeitnahe Identifikation von Marktveränderungen und deren Auswirkung auf die Organisation bis in die Ergebnis-Sicht
- Automatische Erstellung von Bilanz, GuV, Cashflow usw.
- Hohe User-Akzeptanz im Management

Jetzt mehr erfahren:



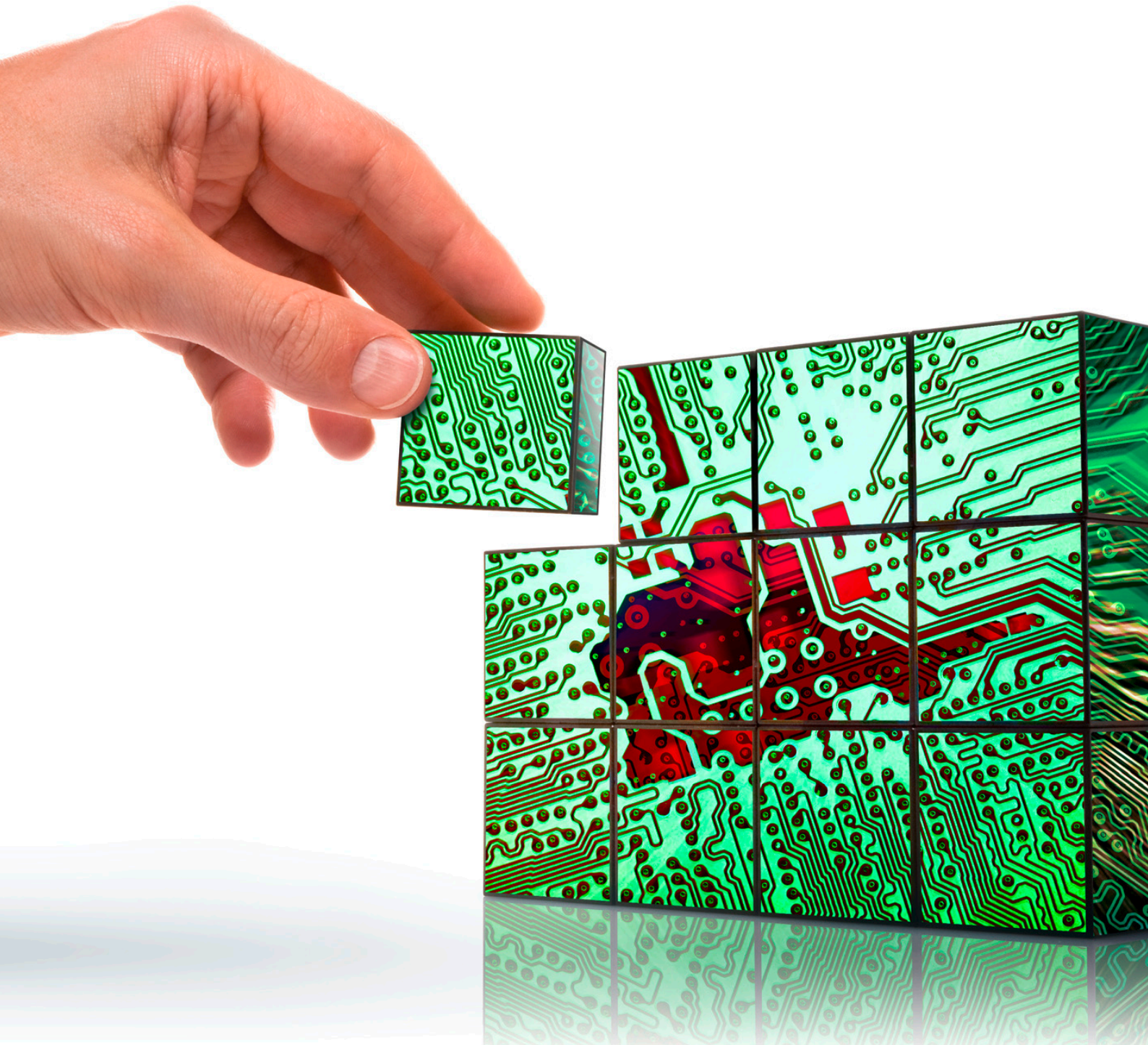
Kontakt:

elKomSolutions GmbH
Karlstraße 13
D-78532 Tuttlingen

Telefon: +49 7461 966 11-0

kontakt@elKomSolutions.de
www.elKomSolutions.de

Marktübersicht Business Intelligence-Lösungen



Diese Übersicht wurde von der SoftSelect GmbH auf Basis der Angaben der Unternehmen erstellt.

Produktübersicht

Quelle: Angaben der Hersteller www.softselect.de SoftSelect GmbH (Stand: 01.06.2022)		Anbieter		Anwendungsgebiete													Betrieb		Zielgruppe					
		Anzahl der Installationen in DACH (Produkt)	Hersteller / Vertriebspartner (H / VP)	Datenspeicherung innerhalb EU möglich	Berichtswesen / Reporting	Dashboarding	Analyse	KI-basierte Funktionen (KI-Assistenten)	Data Mining	Planung	Finanzkonsolidierung	Strategie-Management	Scorecards	Data Warehouse / Datenmanagement	Workflowsteuerung & Genehmigungsprozesse	Inhouse-Betrieb möglich	ASP / Hosting-Betrieb wird angeboten	SaaS wird angeboten (webbasiert, kein RDP)	Unternehmen bis 50 Mitarbeitern	Unternehmen mit 51 bis 100 Mitarbeitern	Unternehmen mit 101 bis 250 Mitarbeitern	Unternehmen mit 251 bis 500 Mitarbeitern	Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern	
Produkt	Anbieter																							
actGUEST	Actinium Cosulting GmbH	5	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
antares analyzer / antares planner	antares Informations-Systeme GmbH	120	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
faces - driven by SAP Analytics Cloud	avantum consult AG	2	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
TARGIT Decision Suite	b-imtec GmbH	1900	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Microsoft Power BI	b-imtec GmbH	kA	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Alteryx	b-imtec GmbH	kA	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DeltaMaster	Bissantz & Company GmbH	>500	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Board	Board Deutschland	300	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
macs complete	CAMAC solutions GmbH	250	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Corporate Planner	Corporate Planning AG	4000	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Power BI Suite für Dynamics	COSMO Consult AG	70	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Diamant/4 Business Intelligence	Diamant Software GmbH	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
IACTA Framework	digit Dienstleistungs- und Ingenieurgesellschaft für Informationstechnik mbH	25	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
ELEKS` Data Science Platform (eDSP)	ELEKS GmbH	1	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
eIKomBI powered byTM1	eIKomSolutions GmbH	150	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
enfoxx	emagixx GmbH	70	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DATAframe	GSD Gesellschaft für Software, Entwicklung und Datentechnik mbH	50	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
IDL FPM	IDL-Unternehmensgruppe	1100	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Jedox	Jedox AG	2500	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Microsoft Power BI (KUMAVISION)	KUMAVISION AG	85	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
macs	macs Software GmbH	250	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
ConMezzo	mezzodata software solutions	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Oracle Analytics Cloud	Oracle Deutschland B.V. & CO KG	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Oracle Analytics Server	Oracle Deutschland B.V. & CO KG	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Qlik Sense	prisma informatik GmbH	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
PST-BI	PST Software & Consulting GmbH	>100	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
rs2BI	Ramsauer & Stürmer Software OG	20	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
datapine	RIB datapine GmbH	300	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
SAP Analytics Cloud	SAP SE	5300	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Reporting-, Planungs- und Analyzelösungen sowie Data Integration, Management und Platform	Sycor GmbH	kA	VP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Tableau Desktop/Server/Online	Tableau	kA	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
QUANTUM	Thinking Networks AG	30	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
VEDA Horizon	VEDA GmbH	115	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
zetVisions CIM	zetVisions GmbH	>100	H	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•



isreport

Online und Guides

ENTERPRISE RESOURCE PLANNING

Das Automatisieren von Prozessen ist bei Service-Unternehmen bislang noch eher selten

Lediglich 12 Prozent der Dienstleister bilden den Prozess von der Kundenanfrage bis zur Bezahlung integriert ab. Laut Uni Potsdam ist die mangelnde Bekanntheit der Lösungen der Grund für diese Skepsis.

Die Experten

Die Experten

Das optimale ERP für Ihre Produktion

- Funktionalität angepasst auf Ihre Produktion
- Prozessoptimierung durch entsprechende Softwareentwicklung
- Grafische Fertigungsplanung cimsAPS
- Beratung, Implementierung und schneller zuverlässiger Support durch direkte Ansprechpartner.

cimdata software GmbH

SOFTWARE

cimdata

ENTERPRISE RESOURCE PLANNING

IT-Systeme machen Geschäftsabläufe effizient

Die Experten

Das Automatisieren von Prozessen ist bei Service-Unternehmen bislang noch eher selten

isreport

Online und Guides

Planung & Konsolidierung

Der isreport ist auch online verfügbar:

- als App für iOS und Android
- am PC browserbasiert
- Responsive Design
- aktuell & kompetent
- jetzt immer und überall lesbar

Schauen Sie einfach mal rein!

Holen Sie sich die App, oder lesen Sie im Browser auf online.isreport.de

Business Software Studien



IT-Markt im Überblick



ERP



HR



ECM



BI



CRM

Seit 1994 analysiert die SoftSelect GmbH das Angebot von Business Software in den Bereichen ERP, ECM/DMS, HR, CRM und BI. Die SoftSelect Studien behandeln aktuelle Trends und Entwicklungen und bieten mit einer Übersicht von Softwareherstellern und Produkten einen ersten Einstieg in das Thema Softwareauswahl.

Kostenfreies Summary zu jeder Studie

www.softselect.de